



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Mt 8, 21-35

29.03.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.118

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18759)

AT-DAT 1.3.1.31.118
Donstag 29.3.2011

M 18, 21-35

Die Frage des Schmerzes, wie oft man ver-
ziken soll, sehr vorwärts - so wie damals
die Rebellen forderten - dass zuvordr.
Bitte um Verzeihung vorgebracht würde.
Schmerz gibt sich großzügig und schlägt
7x vor, gemeint ist am Tag. - Und er
hört auch das Gefühl, dass das reichen
müsste.

Aber Jesus geht es nicht um Zahlen.
mässige feststellung und Begrenzung.
Jesus geht es - wie immer - um die Grund-
einstellung, die Grundhaltung des Herzens,
die haltungs-würdige Bereitschaft.

Er will in die Welt eine andere Theo-
logie hineinbringen

Das älteste Lied, das in der Schrift über-
liefert wird, ist das sogenannte Schwert-
lied des Lamech, wie gesungen am 4.
Wort. Und es heißt:

„Wird Kain siebenfach getödtet,
dann Lamech siebenundsiebzigfach“

Dieses Rache- und Hasslied wird in der
Menschheitsgeschichte immer wieder
vom neuen Strophenbereich, bis heute,
bis zu uns.

Und dann schenkt Jesus sein Lied von
der Versöhnungsbereitschaft und von
friedenswillen entgegen. Und er macht
daran, dass das die Melodie Gottes ist,
die uns immer als Verzeihung gegenüber-
tritt. Und deshalb, sagt Jesus, sollte
niemand diese Melodie überhören